

FRIEDEMANN BARNISKE

Hegels
Theorie des Erhabenen

*Beiträge
zur historischen Theologie*

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von
Albrecht Beutel

192



Friedemann Barniske

Hegels Theorie des Erhabenen

Grenzgänge zwischen Theologie
und philosophischer Ästhetik

Mohr Siebeck

FRIEDEMANN BARNISKE, geboren 1980; 2002–09 Studium der Ev. Theologie in Halle a. d. Saale, Jerusalem, Göttingen und Neuendettelsau; 2010–13 Vikariat; 2013 Ordination zum Pfarrer der ELKB; 2018 Promotion; seit 2014 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Systematische Theologie der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.

orcid.org/0000-0002-0256-8308

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim sowie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

ISBN 978-3-16-156736-0 / eISBN 978-3-16-156737-7

DOI 10.1628/978-3-16-156737-7

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Garamond gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Für Miriam

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2017 von der Augustana-Hochschule Neuendettelsau (Theologische Hochschule der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern) als Dissertation im Fach Systematische Theologie angenommen (Rigorosum am 20. Februar 2018) und für die Drucklegung geringfügig überarbeitet. An dieser Stelle möchte ich meinen mannigfachen Dank aussprechen.

Herrn Prof. Dr. Markus Buntfuß (Neuendettelsau) danke ich nicht nur für die Erstellung des Erstgutachtens, sondern vor allem für die Freiheit zur eigenen Forschung als wissenschaftlicher Assistent an seinem Lehrstuhl. Überdies hat er meine pragmatische Ader stets zum Wohle des Projekts zu fördern gewusst. Das Neuendettelsauer Doktorandenkolloquium sowie die gemeinsame Sozietät mit Prof. Dr. Reiner Anselm (München) boten die Gelegenheit, Teile meiner Arbeit dort vorzustellen und zu diskutieren.

Meinem Hallenser Lehrer und Mentor Prof. Dr. Ulrich Barth (Zweitgutachter) danke ich von Herzen für die jahrelange Förderung von der Zeit als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl über die gefahrvolle Wanderung durch die „Eiswüsten der Hegelschen Logik“ bis zum Abschluss der Promotion. Er hat mich mit der klassischen deutschen Philosophie vertraut gemacht, das Thema der Arbeit angeregt und das Projekt von Anfang bis Ende betreut. Sein Doktoranden-Kreis in Halle war für mich ein einzigartiger Ort des intensiven Lernens und der kritisch-konstruktiven Diskussion, für die ich allen Teilnehmenden sehr dankbar bin.

Herrn Prof. Dr. Albrecht Beutel danke ich für die Aufnahme meiner Studie in die *Beiträge zur historischen Theologie* und dem Verlag Mohr Siebeck für die gute verlegerische Betreuung. Die Drucklegung wurde ermöglicht durch namhafte Zuschüsse seitens der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften sowie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Letztere hat meine theologische Forschung überdies durch ein großzügiges Promotionsstipendium gefördert. Beiden Institutionen danke ich sehr für ihre Unterstützung.

Bei den Korrekturen des Manuskripts habe ich tatkräftige Hilfe von Frau Dr. Anna-Magdalena Barniske, Herrn Ulrich Barniske und Herrn Florian Priesemuth erfahren, wofür ich ihnen herzlich danke. Schließlich danke ich meinen Eltern, Schwiegereltern sowie meiner lieben Frau Pfarrerin Miriam

Sporn. Sie hat mich gemeinsam mit unseren drei Söhnen über die Jahre der Forschung an Hegels Erhabenheitstheorie nicht nur mit ihrer Liebe und Geduld ans konkrete Leben gewiesen. Darüber hinaus hat sie meine Reflexion als integralen Bestandteil dieses Lebens verstanden und mich stets zur akademischen Weiterarbeit motiviert. Ihr sei dies Buch in Liebe und Dankbarkeit gewidmet.

Neuendettelsau, im August 2019

Friedemann Barniske

Inhalt

Vorwort	VII
Siglen	IX
Einleitung	1
A. Die kategorialen Grundlagen des ästhetisch Erhabenen	15
1. Ästhetik und Bedeutung	15
2. Ästhetik und Idee	35
2.1 Die Idee – eine philosophiegeschichtliche Reminiszenz	35
2.2 Die logischen Momente als Grundlage der konkreten Idee .	40
2.3 Idee und Erscheinung	53
2.4 Kunst als sinnliches Scheinen der Idee	87
B. Hegels Symboltheorie	115
1. Geistphilosophische Grundlegung der Symboltheorie – die produktive Einbildungskraft	115
2. Symbol und Zeichen	132
3. Der Symbolbegriff in den Vorlesungen über die Ästhetik	154
4. Symbolische Kunstform	187
C. Die ästhetische Erhabenheit	203
1. Vorformen des Erhabenen	203
2. Erhabenheit und Bedeutung	246
3. Erhabenheit und Pantheismus	267
4. Erhabenheit und hebräischer Monotheismus	286
5. Erhabenheit unter den Bedingungen der romantischen Kunstform	340
Schluss	373
Literaturverzeichnis	379
Namensregister	395
Sach- und Begriffsregister	399

Siglen

- BdR Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Teil 1. Einleitung in die Philosophie der Religion. Der Begriff der Religion, Hamburg 1993.
- BR Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Teil 2. Die bestimmte Religion, Hamburg 1994.
- GW Hegel: Gesammelte Werke, Hamburg 1968 ff.
- H Nachschrift Hotho [1823]: G. W.F. Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Kunst, Hamburg 2003.
- Hm Mitschrift Heimann [1828/29]: G. W.F. Hegel: Vorlesungen zur Ästhetik, Paderborn 2017.
- KrV Kant: Kritik der reinen Vernunft (A/B-Auflage).
- KdU Kant: Kritik der Urteilskraft.
- TW Hegel: Werke in 20 Bänden (Theorie-Werkausgabe), Frankfurt am Main 1970.
- VdPf Mitschrift von der Pfordten [1826]: G. W.F. Hegel: Philosophie der Kunst, Frankfurt am Main 2004.
- VK Mitschrift von Kehler [1826]: G. W.F. Hegel: Philosophie der Kunst oder Ästhetik, München 2004.

Einleitung

Im Jahre 1963 veröffentlichte der Münsteraner Philosoph Joachim Ritter (1903–1974) seine vielbeachtete Rektoratsrede unter dem Titel *Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft*.¹ Darin zeichnet Ritter die ästhetische Fragestellung im weiteren Sinne in seine bisherigen Reflexionen zur Lage der modernen Gesellschaft im 20. Jahrhundert ein. Diese sieht er im Kontext seiner anderen Schriften vornehmlich durch die Erfahrung der Entzweiung bestimmt, deren Zentrifugalkraft die bürgerliche Gesellschaft mit Hilfe verschiedener Strategien zu bändigen unternehmen müsse. Während Ritters vorhergehende Studien dieses Problem eines immanenten Gleichgewichts der Zivilgesellschaft, namentlich der Bundesrepublik Deutschland der Nachkriegszeit, im Modus der rechts- und gesellschaftsphilosophischen Erörterung von Klassikern wie Aristoteles und Hegel in Angriff nahmen, greift er in seiner Rektoratsrede auf ein anderes Gebiet aus – die Ästhetik der Moderne.

Freilich bedient er sich zur Darstellung der systematischen Bedeutung des Ästhetischen für sein Konzept der Moderne ebenfalls eines historischen Einsatzpunktes. Die Genese und Tragweite des ästhetischen Bewusstseins der Moderne sucht er am Beispiel der Deutung der profanen Natur als Landschaft darzulegen. Dieses Phänomen einer Interpretation der Umgebung des Menschen im Sinne einer besonderen Erlebnisqualität wird für Ritter in frühneuzeitlicher Epoche virulent. Petrarcas berühmte Ersteigung des Mont Ventoux im Jahre 1335 dient ihm als historische Markierung dieses Problems,² das gleichsam die ästhetische Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit in den Blick nimmt. Das Erklimmen des Berges um seiner selbst willen – losgelöst von jeglicher vordergründigen Zweckrationalität – dechiffriert Ritter zwar einerseits in Bezug auf den Renaissance-Dichter als

¹ JOACHIM RITTER: *Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft*, in: DERS.: *Metaphysik und Politik*. Erweiterte Neuausgabe (stw 1653), Frankfurt am Main 2003, 407–434. Bei dieser Publikation handelt es sich um die Rede anlässlich seiner Übernahme des Rektorats der Westfälischen Wilhelms Universität zu Münster im November 1962. Zu Ritter insgesamt vgl. MARK SCHWEDA: *Joachim Ritter und die Ritter-Schule zur Einführung*, Hamburg 2015.

² Vgl. MARKUS BUNTFUSS: „Non gaff ghen caelum, hie unden hastus“ (M. Luther). Zur neuzeitlichen Sakralisierung der Landschaft, in: *Kirche Kunst*. Jg. 92/2 (2015), 40–47.

„für ihn selbst [...] neues [...] und am Ende undeutbares Unternehmen“³. Gleichwohl bietet es andererseits die paradigmatische Gestalt eines rein ästhetischen Erlebens, dessen Sinn und Bedeutung nicht außerhalb seines Vollzuges zu finden sind. Am Anfang der modernen Art und Weise von ästhetischer Erfahrung steht für Ritter demnach der ambivalente Eindruck einer sinnlichen Wahrnehmung durch den Menschen. Dabei scheint gerade die bewusste Erzeugung dieses opaken Erlebnisses den modernen Charakter zu verbürgen.

Indessen bliebe Petrarca's Unternehmen auch für uns im Dunklen, wenn nicht der besondere Gehalt seiner ästhetischen Wahrnehmung und der mit ihr verbundenen Empfindungen beachtet würde. Nicht von ungefähr handelt es sich bei dieser Initiation des ästhetischen Bewusstseins in sein modernes Stadium um ein Gipfelerlebnis. Petrarca selbst verknüpft im Rahmen seiner spätmittelalterlichen Bildungswelt die Schilderung seiner sinnlichen Wahrnehmung des Aufstiegs zum Mont Ventoux mit dem Analogon eines inneren Aufstiegs des Gemüts zu höheren Sphären. Der sinnenfällige Aspekt seines bergsteigerischen Unterfangens wird ihm zum Symbol des „Aufflug[s] des Gedankens vom Körperlichen zum Unkörperlichen“⁴.

Wenngleich Ritter die Schilderungen des italienischen Poeten insgesamt lediglich als vorerst missglückten Aufschwung des ästhetischen Bewusstseins auf die Stufe autonomer Naturbetrachtung zu lesen vermag,⁵ so beschreibt der Doppelcharakter von opakem Erleben und emporsteigender Reflexion doch eine ästhetische Erfahrung von herausragender Qualität. Dass Petrarca selbst sein Erlebnis nicht in einsinniger Weise zu beschreiben vermochte, unterstreicht die Komplexität seines ästhetischen Eindrucks. Der beschwerliche Weg auf den Berg wird ihm in seiner mehrdeutigen Perspektivierung von sinnlicher Wahrnehmung und innerer Gemütsbewegung zur ästhetisch-religiösen Erfahrung. Diese zwiefache Charakterisierung spiegelt sich in Petrarca's eigener Deutung seines Erlebens zwischen Natur und Gemüt als Symbol einer „Erhebung zum seligen Leben“⁶ wider. Petrarca war sich über die eigene Motivation zur Besteigung des Berges wohl keineswegs im Klaren. Diese Ambivalenz legt sich bei der tatsächlichen Umsetzung des Vorhabens dann in ein Geflecht von gleichermaßen ästhetischer wie religiöser Bedeutung auseinander.

³ RITTER: Landschaft, 407.

⁴ FRANCESCO PETRARCA: Brief an Diogini da Borgo San Sepolcro, in: *Familiarum Rerum Libri IV*, 1 Ed. Naz. D. op. di Fr. Pertrarca X, Firenze 1933, 153–161, hier 155 zit. nach RITTER: Landschaft, 409.

⁵ Vgl. RITTER: Landschaft, 410.

⁶ PETRARCA: Brief, 156 zit. nach RITTER: Landschaft, 409.

Die philosophische Ästhetik der Moderne hat das vielschichtige Phänomen dieser spezifischen Art der Landschaftserfahrung in einer eigenen Kategorie zu fassen gesucht – im Begriff des Erhabenen. Dieser fungiert seit (Pseudo-)Longin und in der Neuzeit bis hin zur französischen Postmoderne als begriffliches Mittel zur Explikation der inneren Dynamik dieses ambivalenten Erlebens.⁷ Deshalb überrascht es keineswegs, dass Joachim Ritter zur Interpretation der Schilderungen Petrarcas auf den Gedanken der Erhabenheit zurückgreift.⁸ Indessen erschließt er sich den frühneuzeitlichen Bericht nicht mit Hilfe des antiken Traktats vom Erhabenen. Auch die empiristische Umformung bei Edmund Burke (1729–1797)⁹ oder die poetologische Friedrich Schillers (1759–1805) lässt er außer Acht.¹⁰ Stattdessen bezieht Ritter sich auf Kants „Analytik des Erhabenen“¹¹ in dessen dritter Kritik. Dies verwundert auf den ersten Blick nicht, da Ritter sich zweifelsohne den modernen Klassiker zum Thema herausgegriffen hat. Bei genauerer Betrachtung wird man hingegen stutzig. Zum einen dient ihm als phänomenologischer Beleg vorwiegend Kants Verweis auf den „bestirnte[n] Himmel über mir, und das moralische Gesetz in mir“¹² aus der *Kritik der praktischen Vernunft*. Zum anderen dürfte man einen anderen Referenzautor erwarten, sofern Ritters sonstige philosophiehistorische Präferenzen in Rechnung gestellt werden. Im Rahmen seiner Publikationen zur praktischen Philosophie sucht Ritter die moderne Gesellschaft schließlich durchweg mit den Mitteln der *Rechtsphilosophie* Hegels auf ein neues bürgerliches Fundament zu stellen.¹³ Zwar führt er in seinem Landschaftsaufsatz gelegentlich ebenfalls Hegels grundlegende Bestimmungen zum Schönen in

⁷ Vgl. MARTIN FRITZ: Vom Erhabenen. Der Traktat ‚Peri Hypsous‘ und seine ästhetisch-religiöse Renaissance im 18. Jahrhundert (Beiträge zur historischen Theologie Bd. 160), Tübingen 2011.

⁸ Vgl. RITTER: Landschaft, 416 Anm. 29.420.423.

⁹ EDMUND BURKE: Philosophische Untersuchung über den Ursprung unserer Ideen vom Erhabenen und Schönen. Übersetzt von Friedrich Bassenge. Neu eingeleitet und hg. von Werner Strube (Philosophische Bibliothek Bd. 324), Hamburg 21989.

¹⁰ FRIEDRICH SCHILLER: Vom Erhabenen, in: Schillers Werke. Nationalausgabe Bd. 20, Weimar 1962, 171–195 (NA 20); DERS.: Über das Erhabene (1801), in: Schillers Werke. Nationalausgabe Bd. 21, Weimar 1963, 38–54 (NA 21). Vgl. RITCHIE ROBERTSON: Zur Theorie und Praxis des Erhabenen bei Schiller (Lichtblicke, Jenaer Reden und Schriften 1), Jena 2015.

¹¹ IMMANUEL KANT: Kritik der Urteilkraft. Beilage. Erste Einleitung in die Kritik der Urteilkraft. Mit Einleitungen und Bibliographie hg. von Heiner F. Klemme. Mit Sachanmerkungen von Piero Giordanetti (Philosophische Bibliothek Bd. 507), Hamburg 2009, B74.

¹² IMMANUEL KANT: Kritik der praktischen Vernunft. Mit einer Einleitung, Sachanmerkungen und einer Bibliographie von Heiner F. Klemme hg. von Horst D. Brandt und Heiner F. Klemme (Philosophische Bibliothek Bd. 506), Hamburg 2003, 215 [= AA V, 161]. Im Original kursiv.

¹³ Vgl. TW 7.

der Kunst an.¹⁴ Jedoch bleibt dessen Rezeption der Kategorie der Erhabenheit bemerkenswerterweise unbedacht.

Dieser Sachverhalt ist insofern besonders erstaunlich, als Hegel in seinem *Ceuvre* gleich an zwei unterschiedenen Orten im System das Erhabene behandelt, womit er dem mehrdeutigen Charakter des bei Petrarca geschilderten Erlebens bereits auf der formalen Ebene gerecht zu werden scheint. Der doppelte Gebrauch der Kategorie des Erhabenen lässt sich also unschwer auch auf Petrarcas Besteigung des Mont Ventoux beziehen.

Hegels Bestimmung des Erhabenen erfolgt im Rahmen seiner realphilosophischen Vorlesungen aus der Berliner Zeit (1818–1831) jeweils im Rahmen der Darstellung zweier prominenter Systemteile. Einerseits thematisiert Hegel die Kategorie der Erhabenheit im Kontext seiner Entfaltung des ästhetischen Bewusstseins und seiner einzelnen Realisationsgestalten in der Geschichte der Kunst. Das Erhabene kommt im Kontext einer Philosophie der Kunst zu stehen, deren spekulativ-vernünftige Durcharbeitung des künstlerischen Materials freilich insgesamt auf die Bestimmung des Schönen in der Kunst ausgerichtet ist.¹⁵ Hegels *Vorlesungen über die Ästhetik* markieren den systematischen Ort der kategorialen Entwicklung seiner Überlegungen zum Erhabenen, die dort zugleich ihre phänomenologische Bewährung an den besonderen Erscheinungsformen der Kunst überhaupt gewinnen. Dieser Einzeichnung der ästhetischen Erhabenheit in das Gesamtbild einer Betrachtung der künstlerischen Produktion des Menschen tritt auf anderem Gebiet eine weitere Erörterung zur Seite. Im Rahmen seiner nicht minder berühmten *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* bedient sich Hegel der Kategorie der Erhabenheit zum Zwecke der Beschreibung einer spezifischen Gestalt des religiösen Bewusstseins. Seine religionsphilosophischen Vorlesungen stellen sich insgesamt als begriffliche Entfaltung einer Stufenfolge der Realisation des Religiösen überhaupt dar. Für die Umsetzung dieses Programms greift Hegel jedoch nicht nur auf das gängige Arsenal religionstheoretischer und theologischer Begriffsbildung zurück. Neben die klassischen Bestimmungen von Gott, heiligen Schriften oder Offenbarung treten ebenso sehr Kategorien, die anderen Disziplinen der Philosophie entlehnt sind, um mit ihrer Hilfe die historischen Gestalten der bestimmten Religion zu entschlüsseln und ihre Signatur zu identifizieren.¹⁶ In dieser Hinsicht steht nicht zuletzt die philosophische Ästhetik als Pate für die Erschließung der religionsgeschichtlichen Stoffe bereit. Die Religion des antiken Griechenlands wird in dieser Linie als „Religi-

¹⁴ Vgl. RITTER: *Landschaft*, 433.

¹⁵ Siehe unten Kap. A. 1 und A. 2.4.

¹⁶ Vgl. GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL: *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*. Teil 2. *Die bestimmte Religion*. Neu hg. von Walter Jaeschke (Philosophische Bibliothek Bd. 460), Hamburg 1994.

on der Schönheit¹⁷ gekennzeichnet. Dergestalt bringt Hegel seine zentrale Kategorie aus der Philosophie der Kunst in Anschlag, um das eigentümliche Profil der hellenischen Religiosität einer eigenen Deutung zuführen zu können.

Diese Methode der phänomenologischen Applikation eines ästhetischen Begriffs auf eine historische Gestalt des religiösen Bewusstseins kehrt in gleicher Weise bei der Erschließung einer weiteren Formation der antiken Welt der Religion wieder. Denn die Kategorie der Erhabenheit bringt Hegel gleichfalls in Stellung, um im Modus der ästhetischen Charakterisierung eine klassische Gestalt des Monotheismus zu beschreiben. Die Religion des Alten Testaments und das Judentum werden unter das Signum einer „Religion der Erhabenheit“¹⁸ gestellt. Das Erhabene fungiert im Kontext der Hegelschen Religionsphilosophie folglich als ein Mittel bei der Periodisierung der Religionsgeschichte.

Um die Frage nach der Legitimation dieser Anwendung ästhetischer Kategorien auf das Feld der Religion angemessen beantworten zu können, ist ein Blick auf den Zusammenhang von Kunst und Religion im System Hegels insgesamt erforderlich.¹⁹ Beide Kultursphären werden im größeren Rahmen seiner Philosophie des Geistes traktiert, wie sie in den *Nürnberger Schriften* zur philosophischen Propädeutik sowie in seiner *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* ihre Darstellung findet. Bekanntermaßen gliedert sich Hegels Explikation des Geistes in drei Stufen. Auf der ersten Ebene, nämlich der Lehre vom subjektiven Geiste – es findet sich ebenfalls die ältere Bezeichnung einer Psychologie – werden die organischen und mentalistischen Grundlagen des Geistes abgehandelt.

Im Zuge dieser Erörterungen führt Hegel einzelne Begriffe vom Bewusstsein über das Selbstbewusstsein bis hin zum Geist einer Klärung zu. Die zweite Explikationsstufe markiert der objektive Geist. In dieser Sphäre vollzieht sich die sukzessive Eroberung der Wirklichkeit durch den Geist. Vor allem in der Form des Willens erschließt er sich die Welt im Modus der sittlichen Ordnungen wie Familie, Recht und Staat. Schließlich kehrt der Geist auf der dritten Stufe aus seiner Erschließung der Wirklichkeit zu sich selbst zurück. Er entfaltet sich nunmehr in inhaltlichen Bezügen, die von ihm selbst entbunden sind. Genau dies macht die Absolutheit des Geistes aus, der sich seiner selbst auf dieser Ebene in den eigenen Produktionen be-

¹⁷ BR 66.353.532.534.

¹⁸ BR 29.40.58.323.561.

¹⁹ Vgl. zum Folgenden FRIEDEMANN BARNISKE: Alttestamentlicher Monotheismus als Religion der Erhabenheit. Überlegungen zu Hegels Sicht der Religionsgeschichte, in: JÖRG DIERKEN/ARNULF VON SCHELIHA/SARAH SCHMIDT (Hrsg.): Reformation und Moderne: Pluralität – Subjektivität – Kritik. Akten des Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft in Halle (Saale), März 2017 (Schleiermacher-Archiv Bd. 27), Berlin/Boston 2018, 157–167, hier 158–161.

wusst wird. Er ergeht sich im Medium der eigenen Kultivierung und betrachtet sich selbst insofern in reiner Gestalt. Auf dieser dritten Explikationsstufe ist der Geist nichts als er selbst. Er hat sich zum absoluten Geist fortgebildet.²⁰

Diese höchste Entfaltung des Geistigen fächert sich für Hegel wiederum in drei Ebenen auf. Im Zuge der nunmehrigen Binnendifferenzierung (*Enz*³ §§ 553–577) wird der absolute Geist seiner selbst jeweils auf unterschiedliche Art inne, ohne dass Hegel hinsichtlich des jeweiligen Gehalts eines solchen Selbstbewusstseins des Geistigen einen Unterschied meint ausmachen zu müssen. Vielmehr thematisiert das denkende Bewusstsein dieser höchsten Explikationsstufe lediglich auf verschiedene Weisen der Repräsentation seiner selbst das Unbedingte. Insofern stellen alle drei Ebenen des absoluten Geistes eine Manifestation des Göttlichen für die jeweilige Gestalt des Wissens dar, ohne dass diese Funktion der Selbstvergegenwärtigung des Absoluten dem entsprechenden Vollzug am Orte des einzelnen Subjekts bereits auf jeder Stufe durchsichtig wäre. Stattdessen markieren die einzelnen Arten der Selbstreferenz im absoluten Geiste gleichsam eine immanente Entwicklung auf diese Durchsichtigkeit hin.

Die drei Gestalten des Selbstverhältnisses des absoluten Geistes – Kunst, Religion und Philosophie – konvergieren also hinsichtlich ihres unbedingten Gehalts, wohingegen sie sich mit Blick auf ihre jeweilige Weise des Sich-Selbst-Habens des Geistes unterscheiden. Diesen Komplex aus materialer Gemeinsamkeit und formalem Unterschied macht Hegel dadurch kenntlich, dass er sich für die Charakterisierung des absoluten Geistes ebenso einer weiteren Bezeichnung bedienen kann. Selbige nimmt den unbedingten Gehalt dieser Vollendung des Geistigen in den Blick, wenn alternativ zur Rede vom Absoluten der Ausdruck „Religion“ in Stellung gebracht wird. Dieser bringt trotz der Berücksichtigung der immanenten Differenzierung des absoluten Geistes in Kunst, Religion im engeren Sinne und Philosophie die innere Affinität aller drei Kultursphären auf den Begriff.

Für unseren Zusammenhang der Relation von Kunst und Religion sind nun die drei Modi der Selbstvergegenwärtigung des Göttlichen auf der Ebene des absoluten Geistes von entscheidender Bedeutung. Auf der Explikationsstufe der Kunst wird sich der Geist in Gestalt des sinnlichen Scheinens selbst gegenwärtig. Demgegenüber führt Hegel für die Religion im engeren Sinne die Vorstellung als Medium des seiner selbst bewussten Geistes an. Schließlich erfasst der absolute Geist sich in seiner Vollendung auf der Stufe der Philosophie im Modus des begrifflichen Denkens.

²⁰ Vgl. MICHAEL THEUNISSEN: Hegels Lehre vom absoluten Geist als theologisch-politischer Traktat, Berlin 1970.

In der Forschung ist hinsichtlich dieser Unterschiedenheit der Medien der Selbsthabe des Geistes vor allem die Differenz von religiöser Vorstellung und philosophischem Begriff traktiert worden.²¹ Diese Überlegungen wurden mit Hinblick auf die Vorstellung vom Absoluten unter dem Stichwort der „Flucht in den Begriff“ erörtert.²² Jedoch erhellt gerade der Konnex von sinnlicher Anschauung und Vorstellung die Bestimmung einer möglichen Beziehung von Kunst und Religion.

Zu diesem Zwecke lohnt ein Blick in Hegels einschlägige Ausführungen in den *Nürnberger Schriften* und der *Enzyklopädie*. Im jeweiligen Kontext der Lehre vom subjektiven Geist bzw. der Psychologie werden die drei genannten Modi der Selbstvergegenwärtigung des absoluten Geistes nämlich keineswegs als diskrete Glieder oder Bereiche im Bewusstsein behandelt. Vielmehr kommen sinnliche Anschauung, Vorstellung und Begriff als strukturelle Aufbauelemente einer konkreten Bestimmung der Vorstellung als solcher zu stehen. Die Binnendifferenzierung verschiedener Momente im Vorstellungsbegriff weist freilich eine Konturierung auf, deren Charakteristika bereits auf dieser Ebene der Grundbegriffe für die operationalen Strukturen des Bewusstseins die drei Reiche des absoluten Geistes perspektiviert. Im Rahmen seiner bewusstseinstheoretischen Erörterungen zur Vorstellung macht Hegel – vor allem in den *Nürnberger Schriften* zur philosophischen Propädeutik – nämlich eine bemerkenswerte Unterscheidung geltend. Der Begriff der Vorstellung gliedert sich demnach in sinnliche und abstrakte Vorstellung, wobei Hegel innerhalb der sinnlichen Vorstellung nochmals unmittelbare Anschauung und inneres Bild bzw. Vorstellung differenziert.

Der Dichotomie von Sinnlichkeit und Allgemeinheit entspricht zweifelsohne der Überschritt des Geistigen von der Religion zur denkenden Erfassung seiner selbst in der Philosophie. Im Vergleich dazu nimmt sich jedoch die Unterscheidung der sinnlichen Vorstellung in Anschauung und inneres Bild bzw. Vorstellung weit weniger gravierend aus. Die Verschiedenheit beider Bewusstseinsvollzüge scheint doch vornehmlich im Aspekt der raumzeitlichen Gegenwart (unmittelbare Anschauung) oder Abwesenheit (inneres Bild oder Vorstellung) des Objekts der Vorstellung zu bestehen. Während die Differenz von Religion und Philosophie derjenigen von sinnlicher und abstrakter Vorstellung korrespondiert, koinzidieren Kunst

²¹ Vgl. FALK WAGNER: Die Aufhebung der religiösen Vorstellung in den philosophischen Begriff – Zur Rekonstruktion des religionsphilosophischen Grundproblems der Hegelschen Philosophie, in: *Neue Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie* 18 (1976), 44–73. Wiederabdruck in: DERS.: *Was ist Theologie? Studien zu ihrem Begriff und Thema in der Neuzeit*, Gütersloh 1989, 204–232.

²² Vgl. FRIEDRICH WILHELM GRAF/FALK WAGNER (Hrsg.): *Die Flucht in den Begriff. Materialien zu Hegels Religionsphilosophie*, Stuttgart 1982.

und Religion hinsichtlich ihres Rückgriffs auf das gemeinsame Medium der sinnlichen Vorstellung. Die antike Statue bedient sich derselben ebenso wie die religiöse Heilsgeschichte. Dergestalt lässt sich neben der Übereinstimmung in Ansehung des Gehalts von Kunst und Religion – es handelt sich jeweils um Modi der Selbstvergegenwärtigung des Göttlichen – eine weitere Koinzidenz auf formalem Gebiet festmachen.

Es besteht eine innere Affinität von Kunst und Religion auf der basalen Ebene des Selbstbewusstseins des Geistes im Medium der Vorstellung, sodass beide Kultursphären nach Form und Gehalt gewichtige Überschneidungen aufzuweisen haben. Daher nimmt es keinesfalls wunder, dass Hegel einerseits die *Ästhetik* als Durchmusterung der Gestalten des ästhetischen Bewusstseins in der Religionsgeschichte durchführt, um andererseits die *Religion* mit Hilfe ästhetischer Kategorien zu erschließen. Die Bestimmung der Erhabenheit stellt in diesem Zusammenhang den paradigmatischen Fall einer Konvergenz beider Beschreibungsebenen dar, welche diese innige Berührung beider kulturellen Gebiete auf der begrifflichen Ebene verkörpert.

Wenn wir den Hauptakzent im Rahmen unserer Studie auf Hegels *Ästhetik* und dort wiederum auf die Kategorie der Erhabenheit legen, so geschieht dies, weil sich der kategoriale Status des Erhabenen aus diesen Bezügen besser erschließt als aus der *Religionsphilosophie*. Es besteht das systematische Interesse, gerade die Bedeutung eines ästhetischen Begriffs für die Erschließung des komplexen Geflechts von Kunst und Religion für das moderne Bewusstsein zu erheben. Dass sich die Hegelsche *Ästhetik* über weite Strecken als kunstphilosophische Deutung des religionsgeschichtlichen Materials präsentiert, erleichtert die gewählte Akzentuierung. Das religiöse Bewusstsein wird nach Struktur und Gehalten ebenso sehr Gegenstand einer Untersuchung von Hegels *Vorlesungen über die Ästhetik* sein.

Die Beschäftigung mit dem Phänomen der Kunst und ihrer philosophischen Explikation reicht in Hegels Schaffen weit zurück. So finden sich bereits in seinem ersten Hauptwerk – der *Phänomenologie des Geistes* (1807) – einschlägige Ausführungen zum Verhältnis von Kunst und Religion, obgleich beide hier vorläufig noch im Modus ihres Ineinanders am Orte der Kunstreligion des antiken Griechenlands zu stehen kommen. Eine systematische Ausdifferenzierung beider Kultursphären erfolgt im Rahmen seiner Lehrtätigkeit am Nürnberger Ägidiengymnasium (1808–1816), wie sie in den genannten Schriften zur philosophischen Propädeutik ihren Niederschlag gefunden hat. Die theoretische Darstellung der höchsten Stufe des Geistes unterscheidet nunmehr die drei Bereiche Kunst, Religion und absolutes Wissen. Letzteres kommt alternativ ebenso unter den Bezeichnungen des reinen Denkens oder der Philosophie zur systematischen Entfaltung. Blickt man auf die Lehre vom absoluten Geiste in den verschiedenen Auflagen der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse*

(¹1817, ²1827, ³1830), so kehrt diese Einteilung bei größerer Klarheit der Darstellung wieder.

Mit dem Beginn seiner umfangreichen Vorlesungstätigkeit an der Heidelberger Universität (1816–1818) widmet sich Hegel dem Gebiet der Kunst schließlich auch in einem eigenen Kolleg. Diese *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst* oder *Vorlesungen über die Ästhetik* trägt er später in seinem neuen Wirkungskreis an der Berliner Universität gleich mehrfach vor. In den Jahren 1820/21, 1823, 1826 und 1828/29 gibt Hegel neben seinen weiteren Kollegien, die ab 1821 nicht zuletzt die *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* umfassen, jeweils auch seine Explikation der philosophischen Ästhetik. Insofern kann dieses Gebiet der Philosophie unumwunden als integraler Bestandteil von Hegels Denken veranschlagt werden, dessen Bedeutung er selbst offenkundig sehr hoch eingeschätzt hat. Gleichwohl gestatteten die Umstände keine eigene Publikation seiner Philosophie der Kunst, wenn man von den entsprechenden Paragraphen der *Enzyklopädie* einmal absieht. Hegels Tod über der Ausarbeitung seiner Interpretation der *Beweise vom Dasein Gottes* im Jahre 1831 verhinderte eine Drucklegung seiner Überlegungen zur Kunst.

Dieser Aufgabe unterzog sich sein Schüler Heinrich Gustav Hotho (1802–1873) – später selbst Lehrstuhlinhaber für philosophische Ästhetik in Berlin –,²³ der im Rahmen der Ausgabe des Vereins der Freunde des Verewigten die Herausgabe der Hegelschen *Ästhetik* vorbereitete.²⁴ Dabei konnte er sich auf ein breites Quellenmaterial stützen, wie es späteren Editoren nicht mehr zur Verfügung stand.²⁵ Neben eigenen Mit- und Nachschriften der verschiedenen Vorlesungsjahrgänge sowie solchen von frem-

²³ Vgl. ELISABETH ZIEMER: Heinrich Gustav Hotho 1802–1873. Ein Berliner Kunsthistoriker, Kunstkritiker und Philosoph, Berlin 1994; FRIEDEMANN GRENZ: Heinrich Gustav Hotho. Ein vergessenes Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft, in: *Tijdschrift voor Nederlands en Africaans* 1 (1983), 176–199.

²⁴ RÜDIGER BUBNER: Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831), in: STEFAN MAJETSCHAK (Hrsg.): *Klassiker der Kunstphilosophie*, München 2005, 162–178, hier 169f, reiht die Hegelschen *Vorlesungen über die Ästhetik* in die Reihe der großen Vorlesungen der Philosophiegeschichte ein, die jeweils von Schülern zusammengestellt wurden: „Man muß sich klarmachen, daß bedeutende Teile der klassischen wie der modernen Philosophie aus redigierten Vorlesungen bestehen. Das gilt für das Gesamtwerk des Aristoteles wie für wichtige Stücke in den Ausgaben von Schellings oder Hegels *Werken*. Husserl, Wittgenstein, Heidegger und andere liefern jüngere Beispiele. [...] So hat H. G. Hotho das ‚Buch‘ zusammengestellt, das man seit 1835 als Hegels *Ästhetik* vorliegen hat und bis heute studiert.“

²⁵ Hotho nennt in seiner Vorrede zur *Ästhetik* in der Freundesvereinsausgabe das Material, das ihm zur Verfügung stand, sowie die Grundsätze seiner Edition. Vgl. HEINRICH GUSTAV HOTHO: Vorreden zur ersten und zweiten Auflage, in: GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL: *Einleitung in die Ästhetik*. Mit den beiden Vorreden von Heinrich Gustav Hotho. Mit einem Nachwort, Anmerkungen und Literaturverzeichnis hg. von Wolfhart Henckmann, München 1985, 7–18, hier 8–10. Zu Hothos

der Hand konnte Hotho vor allem auf Hegels eigene Unterlagen in einer Weise zurückgreifen, die nach ihm nicht mehr gegeben sein sollte. Das Herz bildeten im Zuge seiner Erarbeitung einer druckfähigen Ausgabe wohl Hegels Kolleghefte sowie das umfangreiche Zettelmaterial,²⁶ welchem die sog. Freundesvereinsausgabe der *Vorlesungen über die Ästhetik* mit ihrem Umfang den ungemeinen Reichtum an kunst- und religionsgeschichtlichem Stoff zu danken hat.

Nachdem diese Ausgabe bis ins späte 20. Jahrhundert hinein uneingeschränkt als Referenzpunkt für die Erhebung der *Ästhetik* oder *Philosophie der Kunst* von Hegel in Geltung stand, ist in den letzten Jahrzehnten mit dem Einzug einer großangelegten Hegel-Philologie im Wortsinne diese Stellung ins Wanken geraten. Die editorischen Bemühungen um Hegels Handschriften sowie diejenigen seiner Schüler bescherten der Hegel-Forschung im Kontext der *Gesammelten Werke* (1968 ff.) und darüber hinaus neben einer kritischen Edition der *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* auch die Publikation einzelner Vorlesungsmit- und -nachschriften zum Kolleg über die *Philosophie der Kunst*.²⁷ Darunter befindet sich z. B. Hothos eigene Mitschrift aus dem Jahre 1823,²⁸ die ihn als zuverlässigen Hörer und Schreiber ausweist.²⁹ Obwohl die Veröffentlichung aller Vorlesungsjahrgänge im Jahr 2017 abgeschlossen werden konnte, ist der wesentliche Unterschied zwischen beiden Gestalten der Hegelschen *Vorlesungen über die Ästhetik* festzuhalten.

Die Druckausgabe im Rahmen der *Werke* Hegels birgt dessen eigene Unterlagen zum Kolleg – sowohl die Manuskripte (Heidelberg/Berlin) als auch Notizen, die später verloren gingen. Deshalb kommen die neueren Editionen zu Hegels *Philosophie der Kunst* zwar in schlankerem Gestalt daher, was der Beschäftigung mit einem Autor ja durchaus förderlich sein kann. Jedoch

Quellen vgl. ANNEMARIE GETHMANN-SIEFERT: *Ästhetik oder Philosophie der Kunst*, in: Hegel-Studien 26 (1991), 92–110.

²⁶ Vgl. HOTHO: Vorreden, 9f.

²⁷ GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL: *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst*. Hg. v. Niklas Hebing. *Gesammelte Werke* Band. 28,1. *Nachschriften zu den Kollegien der Jahre 1820/21 und 1823* (GW 28.1), Hamburg 2015; DERS.: *Philosophie der Kunst. Vorlesung von 1826*. Hg. von Annemarie Gethmann-Siefert, Jeong-Im Kwon und Karsten Berr, Frankfurt am Main 2004; DERS.: *Philosophie der Kunst oder Ästhetik. Nach Hegel. Im Sommer 1826 Mitschrift Friedrich Carl Hermann Victor von Kehler*. Hg. von Annemarie Gethmann-Siefert und Bernadette Collenberg-Plotnikov unter Mitarbeit von Francesca Iannelli und Karsten Berr, München 2004. DERS.: *Vorlesungen zur Ästhetik. Vorlesungsmitschrift Adolf Heimann (1828/1829)*. Hg. v. Alain Patrick Olivier und Annemarie Gethmann-Siefert, Paderborn 2017.

²⁸ GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL: *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst*. Hg. von Annemarie Gethmann-Siefert, Hamburg 2003; GW 28.1, 215–511.

²⁹ Vgl. GETHMANN-SIEFERT: *Ästhetik*, 96 sowie das Urteil in ihrer Einleitung zur Hotho-Nachschrift (1823) in H XXXII.

Namensregister

- Adorno, Theodor Wiesengrund 87, 382
Almond, Ian 278, 382
Angelus Silesius 285f., 380, 392
Arndt, Andreas 318, 382
Aslanow, A. M. 206, 382
Asmuth, Christoph 48, 344, 382, 385
- Barniske, Friedemann 5, 20, 87, 382, 384
Barth, Roderich 318, 382
Barth, Ulrich 21, 41f., 54, 75, 91, 114, 117, 305, 318, 329, 382
Bassan, Fiorella 115, 157, 163, 169, 179f., 195f., 383
Bassenge, Friedrich 3, 380
Bates, Jennifer Ann 116, 131, 138, 207, 383
Bataille, Georges 115, 383
Baumgarten, Alexander Gottlieb 16f., 317, 380, 387
Baumgartner, Hans Michael 270, 383
Berr, Karsten 10, 17, 379, 383
Bertinetto, Alessandro 189, 191, 258, 269, 292, 294, 341, 383
Bhatawadekar, Sai 278, 383
Bickmann, Claudia 114, 383
Bodammer, Theodor 135, 141, 143–146, 151, 158f., 159, 300, 383
Bonsiepen, Wolfgang 206, 269f., 272, 280, 283, 383
Brandt, Horst D. 3, 381
Brandt, Reinhard 17, 55, 258, 317, 383
Braune-Krickau, Tobias 11, 30, 89, 383, 387, 388, 390
Brunstäd, Friedrich 20, 87, 382, 383
Bubner, Rüdiger 9, 11, 383
Buchheim, Thomas 270, 381
- Buntfuß, Markus 1, 20, 145, 308, 382–384
Bürger, Peter 87, 384
Burke, Edmund 3, 16, 380
- Caramelli, Eleonora 330, 384
Carchia, Gianni 293, 318, 384
Carey, William 226, 381
Clairmont, Heinrich 308, 384
Cohn, Jonas 53, 384
Colebrooke, Henry Thomas 221, 380, 381
Collenberg-Plotnikov, Bernadette 10, 379
Cramer, Konrad 92, 360, 384
Cramer, Wolfgang 378
Creuzer, Georg Friedrich 183–186, 380, 387, 391
- Dahlhaus, Carl 369, 384
D'Angelo, Paolo 154, 156, 165, 169, 191, 340, 384
Danz, Christian 90, 392
Deakin, Wayne George 340, 384
De Man, Paul 156, 315, 317, 384
Derbolav, Josef 145, 384
Derrida, Jacques 315, 384, 388
De Wette, Wilhelm Martin Leberecht 308, 383
Dierken, Jörg 5, 382, 384
Dottori, Riccardo 90f., 384
Drilo, Kazimir 116, 317, 384, 388
Drüe, Hermann 41, 115, 385f.
Dubois, Jean Antoine 221, 380
Duque, Félix 64, 70, 72, 79, 385
Düsing, Klaus 117, 126, 131, 135, 141, 147, 385
Dworschak, Thomas 344, 369, 385

- Erne, Thomas 11, 30, 89, 383, 387, 388, 390
- Falk, Hans-Peter 87, 385
- Farina, Mario 169, 191, 340, 384f., 389, 392
- Fehér, István M. 114, 385
- Fichte, Johann Gottlieb 21, 26, 58, 61f., 66, 82, 92, 97, 101, 378, 382, 392
- Fricke, Christel 17, 383, 385
- Friedländer, Paul 36, 385
- Fritz, Martin 3, 16, 305, 308, 317f., 385
- Fulda, Hans Friedrich 21, 42, 59, 85, 137, 340, 385, 387, 389, 392
- Gadamer, Hans-Georg 114, 183, 340, 371, 385f.
- Ganga 240f.
- Gawoll, Hans-Jürgen 308, 384, 386
- Gerdes, Hayo 311, 387
- Gethmann-Siefert, Annemarie 10, 15, 41, 114f., 221, 280, 284, 369, 371, 379, 384–386, 389–391
- Giordanetti, Pietro 3, 381
- Gipper, Helmut 145, 384, 386
- Goedewaagen, Tobie 269, 386
- Goethe, Johann Wolfgang von 24, 221, 280, 283f., 380, 386, 391
- Graf, Friedrich Wilhelm 7, 386
- Grenz, Friedemann 9, 386
- Groß, Sabine 308, 383, 386
- Guzzoni, Ute 108, 386
- Hackenesch, Christa 41, 115, 385f.
- Hafis, Mohammed Schemsed-din 283f., 380
- Halfwassen, Jens 183, 186, 387
- Hammer, Joseph von 221, 280, 283, 380, 386
- Hanumat 225
- Hauskeller, Michael 16, 387
- Heeren, Arnold 206, 380
- Heimann, Adolf IX, 10, 379
- Henckmann, Wolfhart 9, 379, 381
- Henrich, Dieter 24, 38, 85, 90, 340, 385, 387, 392
- Herder, Johann Gottfried 280, 308, 330, 380, 383, 384, 386, 388, 391
- Hermanni, Friedrich 303, 387f.
- Hespe, Franz 117, 137, 385, 387
- Hilmer, Brigitte 24, 30, 89, 141, 162, 187, 191, 196, 288, 292, 305, 308, 321, 324, 328, 340, 387
- Hindrichs, Gunnar 89, 387
- Hirsch, Emanuel 11f., 21, 75, 137, 311, 334, 340, 381f., 387, 390
- Hirsch, Hans 311, 387
- Höffe, Otfried 270, 383, 387
- Hoffmann, Thomas Sören 146, 391
- Hoffmeister, Johannes 183, 274, 300, 380, 387
- Hölderlin, Johann Christian Friedrich 38, 387
- Homer 308, 384
- Hönigswald, Richard 77, 388
- Hotho, Heinrich Gustav IX, 9–11, 28f., 379, 381, 386, 393
- Houlgate, Stephen 269, 388, 390
- Humboldt, Wilhelm von 274, 380, 381
- Hutter, Axel 116, 317, 384, 388
- Iannelli, Francesca 10, 156, 341, 379, 384, 388f., 392
- Iber, Christian 90f., 94, 105, 388
- Ikäheimo, Heikki 145, 388
- Jaeschke, Walter 4, 11, 15, 41f., 90, 116, 206, 330, 340, 359, 379, 385f., 388
- Jamme, Christoph 308, 384, 386, 388
- Jenkins, Scott 118, 388.
- Jesus von Nazareth/Jesus Christus 350, 374
- Jones, William 221 Anm. 55, 381
- Kant, Immanuel/Kantisch IX, 3, 16f., 23, 25, 40, 42, 54–64, 66–69, 75f., 87, 92, 97, 105, 114, 118, 126, 137, 189, 211, 258–262, 292, 294, 305, 318, 329, 339, 369, 381–385, 388f.
- Kehler, Friedrich Carl Herrmann Victor von IX, 10, 379
- Keßler, Martin 308, 388, 391
- Kierkegaard, Søren 334, 381
- Klemme, Heiner F. 3, 54, 381
- Kleuker, Johann Friedrich 205, 381
- Knappik, Franz 116f., 120, 126, 388

- Koch, Anton Friedrich 64, 87, 90, 385, 388, 391
 König, Peter 17, 383, 385
 Kravitz, Amit 303, 388
 Kreis, Guido 11, 388
 Krischna 277f.
 Kroner, Richard 25, 54, 388
 Krupnick, Mark 315, 384, 388
 Kubik, Andreas 137, 388
 Kulenkampff, Jens 369, 389
 Kwon, Jeong-Im 10, 15, 20, 115, 154, 221, 274, 277, 379, 389

 Labuschagne, Bart 278, 389, 391
 Lange, Dietz 360, 384, 389
 Lauener, Henri 145, 389
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 54, 56, 278, 382
 Leidi, Rossi 117, 389
 Leppin, Volker 308, 388, 391
 Leuze, Reinhard 205f., 221, 223, 226, 236f., 240f., 274, 288, 315, 321f., 330, 389
 Liebrucks, Bruno 145, 389
 Longin/(Pseudo-)Longin/Longinus 3, 317f., 381
 Longuenesse, Béatrice 92, 389
 Lowth, Robert 308, 385
 Luther, Martin 1, 20, 174, 183, 382–384

 Majetschak, Stefan 9, 16, 383, 387, 389
 Marshman, Joshua 226, 381
 Mendelssohn, Moses 317f., 390
 Michel, Karl Markus 379
 Mill, James 221, 236f., 381
 Mohr, Georg 55, 69, 383, 389, 393
 Moldenhauer, Eva 379
 Moukanos, Demetrios D. 190f., 293, 389
 Murrmann-Kahl, Michael 90, 392

 Nagl-Docekal, Herta 114, 385f.
 Neuplatoniker 186
 Neuser, Wolfgang 41, 116, 385f.
 Nietzsche, Friedrich 278, 382
 Nonnenmacher, Burkhard 303, 387f.
 Novalis 137f., 388

 Nowak, Adolf 369, 389
 Nuzzo, Angelica 41, 52, 117, 389

 Oelmüller, Willi 87, 384, 389
 Olivier, Patrick Alain 10, 16, 87, 189, 341, 369, 379, 389
 Osthövener, Claus-Dieter 318, 382

 Pagano, Maurizio 191, 205, 389
 Peters, Julia 16, 390
 Petersen, Thomas 17, 383, 385
 Petrarca, Francesco 1–4, 381
 Pfordten, P. von der IX
 Philostrat 24, 380
 Pieper, Annemarie 270, 383, 387
 Pinkard, Terry 269, 390
 Pinna, Giovanna 205, 305, 321, 346, 390
 Pisano, Libera 317, 390
 Platon, platonisch 36–38, 40, 43, 51, 53, 385, 392
 Plotin 183, 378, 380, 387
 Pöggeler, Otto 183, 206, 221, 284, 308, 340, 369, 371, 383f., 386, 390f.
 Prauss, Gerold 92, 384, 390

 Rad, Gerhard von 335, 392
 Ramas 225
 Rameil, Udo 54, 115, 390
 Ranke, Franz Leopold von 179, 391
 Remmers, Peter 344, 382, 385
 Ricci, Valentina 117, 390
 Riebel, Alexander 92, 390
 Ringleben, Joachim 21, 30, 87f., 114, 335, 390
 Ritter, Joachim 1–4, 16, 390f.
 Robertson, Ritchie 3, 390
 Rósza, Erzsébet 114, 385f.
 Rückert, Friedrich 280, 381
 Rumi, Dschelad ed-Din 280

 Sánchez de León Serrano, José María 105, 116, 390
 Sandkaulen, Birgit 11, 17, 262, 340, 369, 388, 391f.
 Sanguinetti, Federico 117, 344, 390f.
 Sauder, Gerhard 308, 383, 386
 Scheliha, Arnulf von 5, 382, 384

- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph/
Schellingsche 9, 21, 51, 58, 63, 270,
303, 381–383, 387f.
- Schick, Friederike 64, 87, 90, 303, 385,
387f., 391
- Schiller, Friedrich/Schillersche 3, 173,
381, 390
- Schiwa 237, 239, 241
- Schlegel, Friedrich 221, 241, 270, 381
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst
5, 137, 318, 359f., 382, 384, 387f., 389
- Schmidt, Klaus J. 90f., 94, 105, 391
- Schmidt, Sarah 5, 382, 384
- Schmidt, Thomas M. 90, 95, 105, 391
- Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich 77,
388
- Schnädelbach, Herbert 41, 116, 385f.
- Scholl, Katharina 11, 30, 89, 383, 387,
388, 390
- Schönberger, Otto 318, 381
- Schulin, Ernst 179, 205f., 208, 221, 278,
306, 391
- Schütte, Hans-Walter 40, 391
- Schweda, Mark 1, 391
- Seel, Martin 17, 391
- Selge, Kurt-Victor 359, 388
- Siani, Alberto L. 169, 191, 340, 384f.,
389, 392
- Simon, Josef 145f., 391
- Slootweg, Timo 278, 389, 391
- Smend, Rudolf 308, 380f., 391
- Speight, Allen 262, 328, 391
- Spinoza, Baruch de/spinozanisch 272,
277
- Stemmrich-Köhler, Barbara 221, 280,
284, 386, 391
- Stern, Menachem 318, 381
- Steunebrink, Gerrit 278, 391
- Stewart, Jon 183, 391
- Stolzenberg, Jürgen 369, 392
- Strube, Werner 3, 380
- Suphan, Bernhard Ludwig 380
- Theunissen, Michael 6, 90, 392
- Tholuck, Friedrich August Gotttreu
270
- Timmermann, Jens 54, 381
- Trillhaas, Wolfgang 335, 392
- Tuschling, Burkhard 117, 137, 385, 387
- Valagussa, Francesco 169, 195, 392
- Valmeeki 226, 381
- Varnhagen von Ense, Karl August 286,
380
- Vercellone, Federico 341, 389, 392
- Vieweg, Klaus 341, 389, 392
- Viyagappa, Ignatius 183, 215, 218, 220,
221, 230, 233, 266, 268f., 274, 288,
392
- Wackenroder, Wilhelm Heinrich 308,
383
- Wagner, Falk 7, 26, 90–92, 386, 392
- Wandschneider, Dieter 114, 383, 392
- Warburg, Aby 115, 383
- Weder, Hans 145, 383
- Wehr, Gerhard 286, 392
- Weisgerber, Leo 145, 384, 386
- Weisser-Lohmann, Elisabeth 114,
385f.
- Westphal, Merold 85, 392
- Wieland, Wolfgang 36, 392
- Willaschek, Marcus 55, 69, 383, 389,
393
- Wischnu 230, 237, 239
- Ziemer, Elisabeth 9, 393
- Zoroaster 205f., 381
- Zuidervaart, Lambert 265f., 269, 306,
309, 322, 329, 346, 393

Sach- und Begriffsregister

- Abbild 70, 74, 82, 84, 86, 88, 161, 206
- Abhängigkeit 296 f., 300, 310 f., 313, 318 f., 326 f., 330, 335, 337 f., 349, 360
- Absolut 6–8, 11, 17, 21, 41, 44 f., 48 f., 51 f., 56 f., 66, 72, 90 f., 94, 99, 101–103, 106, 108 f., 115, 224, 227, 252–259, 261–263, 266–277, 279–285, 287–300, 302–304, 306 f., 309–326, 328–332, 334–340, 342, 344–353, 355–363, 365, 367, 370 f., 373–375, 377 f., 382, 388, 392
 - Allgemeines 337
 - Allgemeinheit 314
 - Ansichsein 99, 101, 106
 - Aufhebung 288
 - Bedeutendes 332
 - Bedeutsamkeit 300, 302, 310, 325, 331, 335, 339, 356, 360, 365, 367, 370
 - Bedeutung 227, 252–259, 261–263, 266–271, 273–277, 279–285, 287–289, 291–299, 304, 307, 309, 311–313, 315 f., 319–325, 328–330, 332, 334 f., 337, 339 f., 344–351, 353, 356–363, 365, 371, 374, 378
 - Einheit 102, 272
 - Gehalt 263, 348, 359
 - Geist 6–8, 11, 17, 21, 115, 306, 317 f., 388, 392
 - Geltung 299, 332, 336
 - Grund 315, 373, 375, 377
 - Idealität 268, 284, 290, 314
 - Indifferenz 91
 - Inhalt 357
 - Inneres 347
 - Innerlichkeit 342, 346
 - Natur des Geistes 360
 - Negat 49
 - Negativität 94, 102 f., 106
 - Qualität 294
 - Realität 56 f.
 - Reflexion 21, 109, 382
 - Relationalität 90, 388
 - Schein 108 f.
 - Sinn 300, 316, 319, 326, 330, 338
 - Sinnbedürftigkeit 295
 - Subjektivität 350 f., 353, 355, 357–362, 367, 370
 - Substanz 277, 293, 297, 300, 302 f., 310–312, 314, 321 f., 324
 - Unendliches 44
 - unglücklich 352
 - Ursprung 313
 - Verhältnis 72, 255, 259
 - Vernunft 41
 - Wille 338 f.
 - Wissen 8
- Absolutes 6 f., 13, 26, 51, 81, 108, 181, 204, 206, 208, 222–225, 228, 232, 234, 236–238, 242, 263, 314, 316, 321, 328, 332–336, 338 f., 347–349, 351, 353–356, 358–360, 374, 378
 - Theorie des ~ 51, 108, 334, 378
 - schlechthin ~ und Göttliches 222
 - Selbstentfaltung des ~ 335
 - substantielle Einheit des ~ als geistiger Bedeutung 204
 - als solches, die Bedeutung schlechthin 228
 - Substanz als ~ 263
- Ägypten 247, 319, 339
- Ägyptisch 305, 320, 331
- Akzidenz 298
- All-Einheit 269, 275–279, 286, 290, 293
- All-Einheitsvorstellung 277 f., 285 f., 289, 330

- Altes Testament 5, 14, 174, 206, 308f., 323, 326, 373, 380f.
- Alttestamentlich 5, 303, 310, 315, 317, 323–325, 382
- Ambiguität 169, 178, 180, 196f., 249, 273, 302
- Ambivalenz 2, 306, 336, 375, 377
- des Erhabenen 377
- der Erhabenheit 375
- Anschaulich 128, 135f., 139–141, 147f., 152, 160, 163f., 169, 175, 189, 236f., 240, 245, 253f., 265–267, 270f., 283, 288, 295, 298, 332, 350, 358, 361–363, 366f.
- Anschaulichkeit 118, 120, 153, 155, 164, 190, 239, 252, 256, 267, 276, 289, 300, 304, 321, 341
- Anschauung 7, 21, 28f., 31f., 34, 55–61, 63, 76, 112–114, 117–132, 135, 138, 140–143, 145f., 148, 154f., 164, 174, 177, 179, 195, 204–208, 212, 214, 223–225, 227, 238, 243–245, 264, 266f., 271, 276, 281f., 284f., 287, 290, 292, 295, 299, 308, 312, 321f., 324, 358, 366, 369
- äußere 55
- einzelne 118
- empirische 55, 57f.
- intellektuale 21
- innere 56
- konkrete 121, 267
- reine 55f., 59f., 118
- sinnliche 7, 29, 31f., 34, 55–57, 60, 114, 119–121, 124–127, 129–132, 140–142, 145f., 155, 164, 174, 177, 195, 227, 243, 281, 322
- unmittelbare 7, 117, 120, 123–125, 179
- Anschauungsformen 118, 122–125, 131, 138, 140
- Ästhetik I, IX, 1, 3f., 8–13, 15–24, 26f., 29f., 32–35, 40, 53–56, 58, 60, 75, 87f., 109f., 112, 114f., 118, 131, 138, 145, 154, 156f., 162, 166, 187, 202, 205f., 208, 221, 230f., 234, 238, 243–246, 249, 256, 258, 261f., 269, 272, 274, 276, 280, 285f., 300, 305f., 309, 317f., 330, 332, 340, 343, 345–347, 357–359, 362, 369, 371, 376, 378f., 381–392
- des Erhabenen 249, 269
- der Erhabenheit 256
- romantische 357f.
- transzendente 58, 60, 118
- Ästhetisierung 13, 16, 308, 376, 385
- Asymmetrie 159, 164, 294, 299, 301, 311, 317, 319, 321, 340f., 368, 370
- Bedeutend 24, 194f., 201, 210, 213, 215, 217, 220, 222, 235, 248, 251f., 263, 266, 271, 276, 279, 289–294, 298–302, 304, 309, 321, 332, 343f.
- Ausdruck 276, 289, 320
- Funktion 320
- und Bedeutes 194f., 248, 251f., 263, 343
- und Bedeutung 215, 217, 222, 235
- und Bedeutungsloses 235
- das absolut ~ 332
- das sich selbst ~ 344
- sich selbst ~ 290, 292–294, 299f., 302, 304, 309, 321, 343
- Bedeutes 194f., 248, 251f., 263, 343
- Bedeutsamkeit 24, 33, 77, 210, 221, 264, 267–269, 272, 275, 279, 281–285, 287f., 290–298, 300, 302, 305, 309–312, 314, 317, 319–325, 327, 331, 333, 335–339, 341–343, 349–352, 356, 360, 362–365, 367f., 370f., 373f., 377f.
- absolute 300, 302, 309f., 325, 331, 335, 339, 356, 360, 365, 367, 370
- abstrakte 297, 350
- selbstgenügsame 296
- unbedingte 275, 291, 293, 296–298, 300, 305, 309, 311f., 314, 317, 319–

- 322, 327, 331, 336–338, 351 f., 363, 368, 374, 377
- unmittelbare 291
 - des Unbedingten 374
- Beseelung 30, 284
- Bezeichnung 143, 148–154, 157–166, 170 f., 173 f., 176
- Bezeichnetes und ~ 161–163
 - des Zeichens 152
 - bloße 157 f., 166
 - klangliche 151
 - lautliche 148, 151
 - Potenzierung der ~ 152
 - schriftliche 152
 - sinnlich vernehmbare 149
 - sprachliche 148, 151, 153
 - symbolische 171
 - uneigentliche 149, 162
- Bezeichnungsfunktion 320, 365
- Bhagavadgita 274, 277, 380 f.
- Bilderverbot 292, 303
- Böse(s) 335–337, 339
- Brahma 223, 226–230, 236 f., 239, 242, 244 f.
- Brahman/Brahmane 183, 223 f., 226 f., 229, 236, 238, 277, 392
- Brahmanismus 227
- Christentum 12–16, 22, 40, 177 f., 236, 285 f., 308, 318, 334, 336, 341, 347, 371, 373–376, 378, 382 f., 385, 389, 391
- ästhetisches 378
 - modernes 373, 375
 - Deutung des ~ 335
 - Geschichte des ~ 21, 390
 - Theorie des ~ 13
- christlich 12 f., 22, 177 f., 221, 236, 269 f., 285, 306, 333, 335 f., 340 f., 346–350, 353, 359 f., 364, 370 f., 373–377, 387
- Christusdarstellung 376
- Darstellung 19 f., 22–26, 30–33, 42, 87, 89, 109, 111, 113, 115, 146, 151 f., 156, 159, 161, 163, 173 f., 176, 189–191, 195, 208, 217, 226, 233, 241, 245–247, 258, 260 f., 267, 269, 276, 284, 286, 292, 294, 299–302, 305, 307, 311, 316 f., 321, 324, 341, 356, 360, 367, 371, 376, 383
- des Göttlichen 321
 - Gottes 42
 - adäquate 260
 - äußere 22, 31
 - bildliche 156
 - konkrete 24
 - künstlerische 31, 87, 89, 109, 111, 217, 233
 - negative 189, 383
 - objektive 23
 - poetische 174
 - sinnliche 19 f., 22–24, 32, 111, 113, 146, 152, 159, 163, 173, 176, 208
 - symbolische 317
 - zeichenhafte 159
 - zeichenvermittelte 151
- Darstellungsform 19, 25, 214
- Darstellungsfunktion 359
- Darstellungsmethode 18
- Darstellungsweise 275–277
- Deus-absconditus-Logik 183
- Deus sive natura 272
- Deutung 1 f., 5, 8, 12, 14, 24, 35, 40, 49, 135, 141, 143–146, 151, 158 f., 180–185, 269, 276, 281, 300, 303, 308, 332, 335, 383, 387 f., 391 f.
- des Christentums 12
 - der Hegelschen Ästhetik 35
 - historische 185
 - kunstphilosophische 8
 - spekulative und geschichtliche 183, 387
 - symbolische 184
 - Deutungspraxis 183
- Dichtung 131, 225, 227, 245, 272, 276, 278, 280, 282–285, 308–310, 319, 325, 328, 330, 346, 354
- fromme 308
 - hebräische 309, 319, 325, 328, 330, 346, 354
 - indische 225, 227
 - muslimische 272
 - orientalische 278, 282, 285
 - persische 283
 - religiöse 276, 305

- Nachdichtung 280, 282
- Durcharbeitung 4, 13, 32–34, 114, 132, 247, 361
- des künstlerischen Materials 4
- der Religionsgeschichte 13
- Reinigung und ~ 34
- Sublimierung und ~ 247
- Durchmusterung 8, 376

- Emanzipation 122, 250f., 262, 272, 290, 292, 324, 330, 337, 339, 363f., 366f.
- der Bedeutung 250, 290
- der Natur 337
- der Phänomene 324
- der Sinnlichkeit 364
- des (wahrnehmenden) Bewusstseins 251, 262
- des humanen Subjekts 337, 339
- des ideellen Gehalts 292
- des Menschen 330
- des Weltlichen 363
- Emanzipationsleistung 289
- Entgötterung 323f., 352, 357, 363f.
- Entgöttert 321, 323, 339, 350, 353f., 356
- Einbildungskraft 115, 117, 126–140, 142, 144, 149f., 154, 180, 185f., 192, 232, 254, 256, 259, 282, 291, 321, 347, 385
- Erhaben 202, 232, 262, 266, 269, 274, 277–279, 283, 285, 292, 294, 302, 305–307, 310, 313, 325, 327, 329, 348, 355f., 366, 373
- Ästhetik 306
- Bewusstsein 232, 313
- Geist 323
- Gott 348
- Kunst 202, 266, 269, 283, 285, 294, 302, 305–307, 310, 327, 329, 356, 366
- Pantheismus 269, 274, 277–279
- Schöpfer 325
- Symbolik 269
- Erhabenes 3–5, 8, 12–19, 34, 189, 203, 232, 249, 252, 254, 258–262, 266, 268f., 274, 277f., 283, 286–289, 292, 294, 297f., 301, 303–309, 317f., 329f., 340, 346, 373–378, 380f., 383, 385, 390
- der indischen Religion 277
- des Göttlichen 283
- Ambivalenz des 277
- Ästhetik des 12, 249, 269, 274
- ästhetisch 4, 13, 15, 261, 330, 378
- eigentlich 260, 306
- Begriff des ~ 3, 15f.
- Bewusstsein des ~ 287f., 294, 297f.
- Binnendifferenzierung des ~ 309
- Doppelcharakter des ~ 318
- Doppelschlag des ~ 373
- doppelsinniger Charakter des ~ 277
- Doppelstruktur des ästhetisch ~ 330
- Explikation des ~ 252, 258, 261, 318
- genuin 346
- Idealität des ~ 259
- Kunstform des ~ 266
- pantheistische Ästhetik des ~ 274
- Phänomen des ~ 260
- Poetologie des ~ 318
- positive Seite des ~ 269
- reflexives Moment des ~ 277
- religiöses Bewusstsein des ~ 288
- Strukturanalyse des ~ 262
- Theorie des ~ 14f., 17f., 34, 378
- Theorie des ästhetisch ~ 378
- Vorformen des ~ 203
- Erhabenheit 3–5, 8, 11–14, 18, 203, 220, 231f., 237, 240–242, 244, 246, 248f., 255–262, 265–269, 271, 274–277, 280f., 283–289, 291, 293f., 298–301, 303–306, 308f., 311–320, 322, 324–333, 335–340, 345–348, 350, 354, 356, 358f., 363, 366, 370f., 373–378, 382
- ästhetische 4, 11, 14
- echte 327
- eigentliche 232, 288, 291, 298f., 301, 305, 308f., 311, 313f., 324f., 327–329, 331–333, 335, 339, 354, 363, 370
- innere 331, 338
- innere ~ des Gemüts 331
- klassische 346–348, 350, 354, 359
- negative 293, 300, 312, 322, 326f., 329, 333, 370f.
- pantheistische 275
- positive 283, 285f.
- quantitative 220, 232, 237, 240–242, 244, 269, 274, 276, 314

- romantische 378
- der Bedeutung 255, 267, 287
- der absoluten Bedeutung 280, 284, 330, 337
- des christlichen Geistes 371, 377
- des Geistes 373
- des romantischen Bewusstseins 371
- des romantischen Geistes 374
- höherer Ordnung 373, 376
- Ambivalenz der ~ 375, 377
- Ästhetik der ~ 256
- Bewusstsein der ~ 257, 266, 268, 286–288, 294, 299f., 303f., 306, 312, 314, 319f., 325, 329, 331, 336, 345, 356
- Bewusstsein der klassischen ~ 350
- Empfindung der ~ 259f.
- Gefühl der ~ 259–261, 337
- Gefühl der inneren ~ 331, 337
- Geist der ~ 378
- Kunst der ~ 18, 266, 289, 293, 306, 308f., 322, 325, 327, 329, 332, 335, 339, 347, 358
- Poesie der ~ 322
- Religion der ~ 5, 378, 382
- Symbolik der ~ 258, 306
- Erhabenheitsbegriff 20, 305
- Erhabenheitsgefühl 337
- Erhabenheitskonzeption 318
- Erhabenheitstheorie 12f., 318
- Erinnerung 117, 123–125, 127, 131–133, 137f., 141, 144, 152f., 389f.
- Erscheinung 21, 23, 25, 30–32, 37–39, 53–64, 66, 68–79, 82, 84, 86f., 89–91, 103, 111–113, 134f., 146, 148–150, 161, 168, 172f., 175, 178–181, 185, 188, 190–197, 202f., 206f., 210–215, 217–219, 222, 228f., 231f., 239, 242f., 246, 251, 254f., 258, 261, 263–273, 275f., 279–281, 284f., 290–297, 299–301, 303, 307, 309, 311–317, 320–322, 324f., 329–331, 333, 342, 350, 354, 356, 359–362, 366–371, 374, 385
- Abbild der ~ 82, 84, 86
- angemessene 31
- ästhetische 243
- äußere 31f., 55–57, 239, 342
- Äußeres der ~ 75
- besondere 214
- Negatives der ~ 72
- empirische 39
- endliche 290, 297, 299, 321
- flüchtige 146
- gegenständliche 370
- Gesetz der ~ 70–77, 82, 91, 112f., 188
- göttliche 228
- historische 195f.
- Idee und ~ 53
- individuelle 112
- innere 56
- Inneres der ~ 74
- klingende 149
- konkrete 75
- künstlerische 38, 179, 194, 329
- natürliche 203, 210, 219, 255, 314, 324, 356
- reale 135
- sinnbedürftige 313
- sinnliche 23, 37, 58, 61, 134, 149f., 172, 175, 178, 192f., 206f., 211f., 215, 218, 222, 229, 243, 246, 251, 254, 261, 265f., 269, 271, 273, 275, 279, 284, 292f., 295, 297, 301, 303, 307, 311, 313, 317, 325, 330, 356, 359, 361, 366–368, 374
- symbolische 168
- tönende 148f.
- uneigentliche 173
- unmittelbare 25, 242
- unruhiger Wechsel der ~ 188
- wirkliche 297
- zu deutende 181
- Erscheinungsform 4, 236, 246, 260, 295, 308, 341, 383
- Erscheinungsweise 347, 359
- Erscheinungswelt 232, 277, 289, 294, 364
- Freiheit 143, 157, 164, 166, 269f., 280, 284, 337–339, 344, 346, 351, 355, 362, 370, 373, 375, 377f., 381, 383, 387
- des Geistes 373
- und Bindung 375
- christliche 377
- geistige 378
- endliche 337
- menschliche 270, 381, 383, 387

- relative 337
- unbedingte 355
- unbegrenzte 370
- Freiheitscharakter 134

- Gedächtnis 117, 133, 137–145, 147–154, 385
 - produktives 139, 143–145, 147, 150
 - reproduktives 139, 152f.
- Gegenstand 8, 12, 16, 20f., 28, 36f., 53–59, 72–76, 78, 80, 87–89, 93, 107, 110, 115–124, 126, 130f., 133, 138f., 141–143, 149–151, 155–157, 166, 169f., 185, 192, 200, 204, 207, 210, 218f., 221–226, 230, 239, 245, 247–250, 254, 257, 260f., 263, 265, 267–270, 272–274, 277–279, 281f., 285, 287–290, 296, 299, 305–309, 312, 315, 319, 322, 324, 326, 328, 332, 335, 337, 341f., 344, 346f., 349, 353f., 356f., 359, 366, 368, 371, 373, 381
- Gegenständlich 111, 134, 142, 148, 172, 200, 212, 250, 258, 260, 275, 281, 288f., 296, 313, 315f., 322, 330, 343, 345, 349f., 360f., 363–365, 370
 - Bewusstsein 258
 - Dimension 361
 - Erscheinung 370
 - Funktionalität 275
 - Gehalt 142
 - Korrelat 250
 - Medium 350, 360
 - Objektivation 111
 - Referenz 365
 - Repräsentationsgestalt 172
 - Vehikel 316
 - Vorstellung 200, 289, 296, 315, 322, 361, 364
 - Wahrnehmung 148, 250, 288
 - Welt 316, 363
 - Weltwahrnehmung 330
- Gegenständlichkeit 87f., 110, 113, 118–120, 148–150, 154f., 182, 251f., 261–263, 267, 275f., 281, 288, 291, 293, 296, 302, 306, 310f., 321–325, 344–346, 348–350, 353, 356, 358, 363–366, 368, 370, 378
 - adäquate 366
 - anschauliche 358, 366
 - endliche 353
 - sinnliche 150, 251f., 261–263, 267, 276, 288, 291, 293, 302, 306, 310f., 323, 345f., 363f., 370, 378
 - wahrnehmbare 324
 - Profanisierung der ~ 325
- Gegenstandsbestimmtheit 211, 247, 292
- Gegenstandsbestimmung 203
- Gegenstandsbewusstsein 62f., 110, 120f., 128, 133, 135, 137, 155f., 171, 199, 204, 272
- Gegenstandsbeziehung 119, 211f., 248, 268
- Gegenstandsbezug 119, 211, 214
- Gegenstandskonstitution 74, 104f., 110
- Gegenstandssphäre 143, 265, 299, 311, 320–322
- Gegenstandstheorie 74, 162
- Gegenstandswelt 330
- Geist 5–8, 11, 17, 20–24, 26–29, 31, 33f., 38, 40, 42f., 48, 52f., 62, 85, 89, 115–117, 126, 131–133, 136, 138, 143, 145, 150, 153f., 157, 171, 182, 184f., 187, 206, 208, 212f., 215, 219, 226, 234, 277, 284, 306, 308, 317f., 330, 332f., 340–351, 353–357, 360f., 363f., 367, 370f., 373–378, 380, 382, 385–389, 392
 - absoluter 6–8, 11, 17, 21, 115, 306, 317f., 388, 392
 - christlicher 340, 370f., 374–377
 - endlicher 23, 27–29, 34, 38, 42, 117, 133, 373
 - erhabener 373
 - Erhabenheit des 373
 - Freiheit des 373
 - gesetzter 373
 - göttlicher 371
 - heiliger 349, 374
 - konkreter 354
 - menschlicher 31, 42f., 116, 131, 138, 184f., 187, 308, 332, 380
 - objektiver 5, 21
 - romantischer 347, 367, 371, 374–376, 378
 - subjektiver 5, 7, 21, 115, 117, 132, 153f., 157, 171

- unbedingter 377
- wirklicher 348
- Christi 374
- Gottes 374
- Geistiges 6f., 20, 31, 114, 131, 196, 204, 213, 232, 281, 292, 307, 315, 341, 343–348, 351f., 354–357, 359f., 362, 368, 370, 383, 392
- Geistigkeit 29, 36, 38, 195, 215, 316
- Gesetz 3, 70–77, 82, 84f., 91, 112f., 126, 130, 188, 318, 338f.
 - göttliches 338
 - ideelles 73–75, 77, 112
 - innerliches 76
 - moralisches 3
 - der Assoziation 126
 - der Erscheinung 70–77, 82, 91, 112f., 188
 - der Innerlichkeit 130
 - der Kraft 82, 84
 - der Natur 324
- Gesetzmäßigkeit 70f., 73, 76, 84–88, 91, 94, 98–108, 161, 188, 190, 285
- Gott 4, 9, 21f., 26f., 40, 42, 44, 154, 161, 165, 168, 174, 182, 184, 222, 224, 226, 230f., 236–243, 280, 283, 285f., 288, 292, 294–296, 298–300, 304, 306–320, 322, 325–327, 329–339, 346–350, 354, 357, 371, 374f., 377, 382, 391f.
- Göttergeschichten 183
- Göttergestalten 238, 240, 242, 246, 324
- Götterwelt 181, 184, 239
- Gottesbild 310
- Gottesfurcht 286
- Gottesgedanke 13, 90, 236, 313, 315, 319, 345, 349f., 375, 377, 392
- Gotteskindschaft 374
- Gottessohn 336, 349f., 371
- Gottesverhältnis 334
- Gottesvorstellung 174, 178, 236, 240, 243, 295, 299, 309–311, 314f., 318, 332, 339, 347, 360
 - christliche 178, 347
 - hebräische 310, 315, 318, 332
 - indische 236
- Gottheit 181, 227, 236f., 239, 300, 315, 321, 323, 325f., 331, 337, 355
- Göttlich 206, 211, 226, 228, 230, 280, 315, 317–321, 324, 328, 330, 333, 336, 338f., 345, 355, 371
- Göttliches 6, 8, 13, 89, 174, 181, 206f., 222–224, 227f., 230, 238f., 263, 272f., 276f., 280–283, 285, 288f., 295–297, 299f., 303–328, 330, 333–335, 337–339, 347–351, 354, 356–360, 364, 370f., 374f., 377
- Göttlichkeit 227, 349
- Hebräer 308, 319, 326, 337, 339, 385
 - Poesie der ~ 308, 319, 339, 385
- Hebräisch 286, 309–311, 314–319, 323, 325–330, 332–340, 345–349, 351, 354f., 358, 360, 364, 370, 373
- Heilig 4, 226f., 229, 278, 306, 308, 318, 322, 349, 374, 385
- Heiliger Geist 349, 374
- Ideal 24, 30f., 33f., 187, 189, 233
- Idealisierung 94, 97, 113, 138f., 142, 149, 156, 268, 301
- Idealität 56–59, 71, 75f., 87, 94–110, 113f., 121, 130f., 136, 139–142, 144, 146–148, 150–153, 155–157, 160, 162–164, 167f., 181, 186–188, 191f., 195–197, 200–207, 209, 211f., 214, 216f., 219, 221f., 224, 227f., 230, 232–234, 239, 242–269, 271–279, 281, 284, 286–295, 297f., 300–305, 307, 309, 312–316, 318, 320–322, 326f., 330f., 337, 340–343, 345–349, 351–353, 356, 361f., 365f., 368, 374, 376f.
 - der Gegebenheit 109
 - der (absoluten)/von Bedeutung 152, 196, 248, 251–253, 255f., 264, 272, 275, 281, 307, 313f., 316, 342, 351, 353
 - der Substanz 262
 - der Vorstellung 250, 279
 - des Erhabenen 259
 - des Gehalts/der Gehalte 130f., 186f., 201, 237, 246f., 266, 278
 - des Göttlichen 305, 307, 318
 - des (absoluten) Sinnes 303, 315
 - des Unbedingten 257
 - und Gesetzmäßigkeit 100
 - und Objektivation 113f.

- und Sinnlichkeit 156, 195–197, 204–207, 216f., 219, 221f., 230, 233, 242f., 266, 290, 294, 301, 307, 327, 337, 340, 343, 362, 366
- von Gegebenheit 103
- absolute Bedeutung/Bedeutsamkeit der ~ 302, 309, 320
- absolute 268, 284, 290, 314
- abstrakte 150, 276, 309, 314, 347, 351
- Bewusstsein der ~ 186
- Gegebenheit und ~ 142
- identische 71
- Kommunikation von ~ 148
- konkrete 253, 266, 365
- Medium der ~ 106
- Moment der ~ 96, 167, 212, 242
- Nichtigkeit von ~ 108
- notwendige 94
- Notwendigkeit der ~ 108
- Objektivation von ~ 188, 256
- Potenzierung von ~ 141
- reine 95
- selbstreflexive 107
- sich selbst bedeutende 293
- sinnliche Darstellung von ~ 146
- Sinnlichkeit und ~ 136, 156f., 160, 162, 164, 168, 200, 202f., 209, 214, 234, 251, 277, 313, 346, 376
- substanzielle 263, 266, 273
- Symbolisieren der ~ 140
- Symbolisierung von ~ 239
- Träger von ~ 147
- transzendente 56–59
- Übergang von ~ zu ~ 108
- unbedingte 228, 262, 265, 307, 315, 320f., 330, 374
- unbedingte Bedeutsamkeit von ~ 298, 322, 377
- Unbedingtheit der/von ~ 259, 305
- unendliche 353
- Verbildlichung von ~ 136
- Vergegenwärtigung von ~ 230
- vollendete 97, 102, 106f., 131, 292
- wesentliche 269, 295, 331
- Inadäquatheit 162, 181, 187, 193, 218–220, 231, 241f., 265, 291, 303f., 320, 326
- Indien 179, 221, 226, 228, 230, 237, 242, 244, 269, 286, 319
- Indisch 221, 223–227, 229, 231–233, 235f., 238–244, 246, 274–278, 306, 314
- Inkommensurabilität 304–307, 309f., 312, 317, 325f., 328, 337–339, 346, 370, 373–376, 378
- Inkommensurabilitätsstruktur 366
- Innerlichkeit 65, 120, 123, 130, 136, 144–146, 148, 150, 234, 290, 327, 341–346, 348, 356f., 359–361, 363–371, 373–376, 378
 - absolute 342, 346
 - abstrakte 348, 369
 - christliche 364, 375
 - dichtende 327
 - freie 378
 - geistige 374
 - konkrete 234, 373
 - menschliche 136, 234
 - reine 150, 290
 - romantische 363, 370, 373
 - selbstgenügsame 361
- Intentionalität 192, 248, 302, 305–307, 339, 344
 - bestimmte 307
 - unbestimmte 192, 248, 302, 305f., 339
- Islam 22, 278, 382f., 391
- Judentum 5, 22, 303, 317f., 382, 388, 390
- Jüdisch 292, 306, 308, 316, 318, 322
- Konkretes 20–24, 29, 34, 36, 39, 46, 48, 51, 53f., 63, 113, 167, 233, 253, 285, 357
- Konkretion 20, 22f., 29, 34, 40, 51
- Konvention 158–160, 175–177
- Konventionalität 158, 176
- Kosmogonie 239
- Kunstform 15, 20, 115, 181, 187–191, 193–197, 199f., 202–204, 216, 256, 266, 286, 298f., 340, 354, 357, 361, 368, 388f.
 - klassische 181, 189, 340, 354
 - romantische 286, 340, 354, 357, 361, 388

- symbolische 15, 20, 115, 187, 191, 193–197, 199f., 202–204, 216, 256, 340, 389
- der eigentlichen Erhabenheit 298f.
- des Erhabenen 266
- Kunstschönes 16–20, 22–25, 29–34, 159f., 162, 181, 187f., 193–195, 217, 233, 340, 362, 391
- Mahabharata 245, 274, 380
- Monotheismus 5, 14, 286, 288, 300f., 307, 310, 319, 332, 349, 382
 - alttestamentlicher 5, 310, 382
 - hebräischer 286ff., 319, 332
- Musik 145, 341, 368f., 371, 383f., 389, 392
- Musikalität 370
- Musikästhetik 369, 389
- Musikgeschichte 369, 389
- Naturerscheinung 207, 210, 214, 217, 228, 230, 237–239, 244, 281, 376
- Naturgegenstand 208, 210, 213, 322
- Naturschönes 17, 27, 31, 34, 383, 391
- Negation 21, 25, 30, 43f., 47, 49–52, 93–95, 97f., 102, 106–108, 204, 271, 292, 352f.
 - unendliche 44
 - unmittelbare 94
- Negativität 48, 94, 99–107, 109, 295, 336, 353, 382
 - absolute 94, 102f., 106
 - an sich seiende 101, 109
 - reine 109
 - unendliche 100
- Neuplatonismus 183, 387
- Objekt 62f., 74–76, 92, 110, 116–126, 128, 131–135, 137–139, 143, 145, 149, 152f., 155f., 169, 210f., 215, 223, 225, 228, 260, 281f., 320, 322f., 330, 341f., 367, 384
- Objektbewusstsein 42, 54, 74, 110, 119, 121f., 124f., 127f., 132, 138, 153, 192, 197, 203, 211f., 382
- Objektgehalt 170, 199
- Objektivierung 110f., 113f., 131, 144–146, 151, 184f., 188, 212, 219, 227, 243, 250, 256, 265, 275, 291, 299f., 302, 305, 308, 310, 312–314, 330, 338, 341f., 344, 346f., 349, 354–356, 359–361, 364–370, 374, 376
 - der Bedeutung 243, 299
- Objektivität 22, 59, 75, 113, 119f., 123, 137, 143, 146, 155, 169, 233, 250, 345f., 364
- Objektwelt 154, 211
- Orient 13, 179f., 221, 251, 272, 391
- Orientale 280, 283
- Orientalisch 191, 272, 278, 280–283, 285, 391
- Orientalist 183, 280
- Orientvölker 206, 382
- Pantheismus 267–287, 289, 386
 - ästhetischer 272, 278, 280, 283, 287
 - eigentlicher 272, 275
 - erhabener 269, 274, 277–279
 - indischer 274, 276
 - orientalischer 278, 281–283
 - spinozanischer 277
- Pantheistisch 269, 272, 274f., 277, 282, 285, 289, 306, 327
 - Ästhetik 272, 274
 - Bewusstsein 274, 289
 - Erhabenheit 275
 - Kunst 275, 282
 - Poesie 275
- Passungenaugigkeit 88, 186, 218, 303
- Perser 206, 272, 278, 280, 283–286
- Persisch 205f., 269f., 278, 283, 285, 306, 380, 383
 - Dichtung 283
 - Poesie 270, 283, 285
 - Religion 205f.
- Personifizierung 234f., 237–240, 244
- Persönlichkeitsreligion 20, 87, 382
- Philosophie IX, 3–11, 13, 15–18, 21, 24, 26, 35, 39–41, 43, 48, 53f., 58–61, 63, 72, 77, 87–89, 106, 115, 117, 145f., 155, 183, 221, 269, 317f., 334, 347, 359, 378f., 384–387, 389–392
- Poesie 111, 131f., 135, 139, 151, 174, 206, 208, 270, 275–278, 280, 282–286, 306–310, 318f., 322, 325–330,

- 333 f., 339 f., 346, 351, 360, 364, 368,
370 f., 373, 380, 383, 385 f., 391
- hebräische 309, 322, 325 f., 328–330,
333 f., 340, 346, 351, 360, 364, 370,
373, 380
 - heilige 306, 308, 385
 - indische 276
 - mohammedanische 278
 - orientalische 280, 391
 - pantheistische 275
 - persische 270, 283, 285
 - religiöse 174, 276 f., 319, 327
- Poetisch 31, 136, 139, 149, 174, 180, 187,
208, 245, 276 f., 282, 284, 334, 337,
339
- Psalmen 327, 329, 334
- Ramajana 221, 225 f., 240 f., 245, 381
- Religion IX, 4–15, 20, 21, 26, 87, 114,
156, 161, 184, 195, 205 f., 208, 221,
223, 226, 236 f., 238, 240 f., 265, 269 f.,
272, 274, 277 f., 280, 283, 286, 288,
303, 305 f., 315, 317 f., 321, 322, 329 f.,
334, 345, 347, 359 f., 373–379, 382–
384, 387–391, 393
- Religionsästhetik 308, 383
- Religionsdiskurs 117, 382
- Religionsgeschichte 5, 8, 12–14, 336,
378, 382
- Religionsphilosophie 5, 7 f., 11, 15, 24,
26, 87, 206, 332, 345, 376, 378, 383,
386, 388, 392
- Religionsphilosophisch 4, 7, 26, 29,
305, 318, 392
- Religionstheologie 308, 383
- Religiosität 5, 269 f., 272, 278, 285 f.,
305, 314, 326, 331, 333, 335, 337, 339,
347–349, 373, 375, 377
- ägyptische 331
 - christliche 375, 377
 - Erlösungsreligiosität 277
 - hebräische 286, 326, 333, 335, 337,
339, 347–349
 - hellenische 5
 - indische 314
 - muslimische 278
 - orientalische 285
- Romantik 183, 221, 340 f., 347, 349 f.,
353, 356, 358–360, 364, 368 f., 371,
373, 386 f., 390
- christliche 340, 347, 349 f., 353, 359,
364
- Romantisch 12, 14, 195, 286, 340–371,
373–376, 378, 388
- Ästhetik 340, 347, 357 f.
 - Bewusstsein 340, 342, 344–356,
358–366, 369–371
 - Empfinden 363, 366, 376
 - Erhabenheit 378
 - Geist 347, 367, 371, 374–376, 378
 - Gemüt 370, 373 f.
 - Innerlichkeit 363, 370, 373
 - Kunst 12, 14, 340–345, 349 f., 353,
355 f., 358, 360–363, 365–371, 378
 - Kunstform 286, 340, 354, 357, 361,
388
 - Sinnbilder 360
 - Subjekt 346, 356, 365
 - Subjektivität 343, 345 f., 357, 359,
361, 363–368, 370, 373 f., 376
 - Weltanschauung 353
- Schmerz 47, 283, 334–336, 351, 353,
356
- Schöpfer 136, 282, 297, 309, 314, 323,
325 f., 330 f., 348, 355, 360
- Schöpfergott 319, 331, 333, 370
- Schöpferisch 130 f., 133 f., 138, 150, 185,
197 f., 208, 228, 232, 264, 268, 314,
316 f., 320 f., 326, 328, 354
- Schöpfervorstellung 197
- Schöpferwort 320
- Schöpfung 136, 179, 200, 316 f., 326,
329–331
- Schöpfungserzählung 316
- Schöpfungsgedanke 315
- Schöpfungsjahr 230
- Schöpfungsvorstellung 315, 317
- Schöpfungswort 319
- Schrift 151 f.
- Seele 30, 33, 56, 204, 266, 268, 271,
281 f., 284, 327, 329, 331–334, 343 f.,
352 f., 364, 368
- des Dichters 281
 - der Dinge 282
 - der Rose 284

- und Bedeutung 204
- allgemeine 266, 271
- belebende 268
- Erhebung der ~ 327, 329, 333
- Ersterben der ~ 352 f.
- Insichsein der ~ 368
- menschliche 331
- natürliche 353
- Schreien der ~ 334
- Seligkeit der ~ in sich 364
- Unsterblichkeit der ~ 331, 333
- Selbstobjektivierung 362
- Sinnlichkeit 7, 32, 54 f., 57 f., 89, 131, 135 f., 140–142, 144–146, 148 f., 151, 153, 155–158, 160, 162–164, 168–170, 172, 174 f., 183 f., 190 f., 195–197, 200, 202–207, 209–211, 214–222, 224 f., 227–231, 233 f., 239–247, 249–260, 262–266, 268, 271, 273–275, 277, 281, 284, 286 f., 289–295, 297–304, 307, 311–317, 319–322, 327 f., 333, 337–340, 343, 345–347, 349, 352, 360–362, 364–369, 373–376, 378
- der Erscheinung 271
- des Bildes 220, 303
- und Allgemeinheit 7, 211, 257, 263
- und Idealität 136, 156 f., 160, 162, 164, 168, 200, 202 f., 209, 214, 234, 251, 277, 313, 346, 376
- und ideeller Gehalt 136, 142, 153, 158
- und Sinn 200
- Bedeutungsdefizit der ~ 322
- bedingende 252
- depotenzierte 257, 294, 327
- Depotenzierung der ~ 253, 259, 291, 304, 333
- Dimension der ~ 286, 289, 361
- Einbildung von Sinn in ~ 302
- endliche 349, 352
- funktionalisierte ~/funktionale Bestimmung/Funktionscharakter/funktionaler Charakter/Funktionalisierung/Funktionalität der ~ 202, 252–254, 262 f.
- Gehalt und ~ 263
- Idealität und ~ 156, 195–197, 204–207, 216 f., 219, 221 f., 230, 233, 242 f., 266, 290, 294, 301, 307, 327, 337, 340, 343, 362, 366
- Medium der ~ 131, 157, 190, 254, 316
- Ohnmacht der ~ 311
- Prinzipiencharakter der ~ 252
- reduzierte 317
- Schein und ~ 89
- Sinn und ~ 149, 174, 215, 218, 220, 240, 273 f., 311, 314, 360, 373
- Symbolisierungsfunktion der ~ 250
- unmittelbare 229, 155
- Sprache 105, 112, 115, 135, 139, 145–154, 158, 171, 221, 270, 275, 307 f., 310, 316 f., 319, 323, 327, 368, 374, 381, 383 f., 386, 389–391
- Sprachzeichen 147, 153, 171
- Subjektivität 5, 21 f., 59, 61, 74, 113, 117, 121, 123, 125 f., 130–132, 136–138, 141–148, 184 f., 233 f., 279 f., 282, 284–286, 307, 322, 326–328, 331–333, 341–371, 373–378, 382, 384, 389
- absolute 350 f., 353, 355, 357–362, 367, 370
- abstrakte 369
- allgemeine 332
- christliche 373–375, 377
- dichtende 279, 284
- empfindende 285, 362, 364 f., 370
- endliche 74, 326–328, 331, 346, 351–353, 355–363, 369–371
- freie 377
- geistige 233, 346, 351, 364 f., 367, 370, 375, 377 f.
- ideelle 342, 368
- konkrete 346, 365
- künstlerische 282
- menschliche 185, 286, 354
- moderne 378
- poetische 282
- reine 332
- religiöse 285
- romantische 343, 345 f., 357, 359, 361, 363–368, 370, 373 f., 376
- sich selbst genügende 366
- sich selbst vergegenwärtigende 184
- übergreifende 342, 345–347, 349, 351–354, 360, 363, 366, 371

- unendliche 322, 332, 341 f., 346, 350
- vorstellende 280
- der Bedeutung 355
- Sublimierung 141–143, 156, 201, 247, 272, 315
- Substanz 26, 75, 136, 150 f., 258 f., 261–268, 272, 274–277, 287, 290, 293 f., 297–300, 302 f., 310–312, 314, 316, 321 f., 324, 336 f., 344, 349
- als Bedeutung 26, 75, 258, 267, 274
- als die eigentliche Bedeutung der Welt 349
- einer konkreten Bedeutung 261
- und Akzidenz 298
- und Bedeutung 300
- und Wesenheit 267
- absolute 277, 293, 297, 300, 302 f., 310–312, 314, 321 f., 324
- absolute ~ der Bedeutung 277
- absolute ~ des Göttlichen 322, 324
- all-eine 287
- allgemeine 266
- der Herr, die eine ~ 316
- eigentliche 293
- eine 274, 290, 316, 349
- ideelle 263, 290, 299, 337
- unterschiedslose 336
- Substanziell 44, 67, 165, 248, 262–264, 266–268, 270, 273
- Sünde 335, 390
- Symbolik 175, 183, 199, 201–204, 206–209, 212–218, 220 f., 224 f., 228, 231–235, 237, 239–245, 247–249, 251 f., 256–258, 269, 301 f., 304–307, 328, 339, 380
- bewusste 202
- eigentliche 201, 247, 302, 339
- erhabene 269
- indische 225
- phantastische 215–218, 220, 224 f., 228, 232, 234, 237, 239–245
- unbewusste 202–204, 206–209, 212–215, 217, 220 f., 224, 233, 248 f., 251 f., 256 f., 301, 305, 307, 328
- uneigentliche 231
- vollständige 247
- der Erhabenheit 258, 306
- Symbolisieren 134 f., 139 f., 150, 192, 201, 240, 254, 256, 306
- der Ägypter 306
- phantastisches ~ der Inder 240
- Symbolisierend 135, 140, 150 f., 162 f., 168, 186, 192, 200 f., 216, 218–220, 240, 243, 245, 247, 249, 256, 303
- Aktivität 303
- Bewusstsein 186, 192, 200, 216, 219 f., 240, 243, 247, 256
- Instanz 249, 303
- Operation 135
- Subjekt 218, 256
- Tätigkeit 138, 140, 150, 201, 254
- Funktion 151
- zu symbolisierend 160, 167, 240
- Symbolisierung 134–137, 140, 150 f., 168–171, 173 f., 185 f., 199–202, 211, 214, 219 f., 230, 232, 239, 242–246, 250, 253 f., 256, 261, 288, 291, 302, 306, 313, 316, 319, 321, 330, 340, 374 f.
- ästhetische 202
- astronomisch-kosmische 330
- phantastische 239
- religiöse 374
- sinnliche 261
- sprachliche 316
- uneigentliche 239
- des Göttlichen 313, 375
- und Objektivation 301
- Symbolisierungsbemühungen 247, 252, 256, 320, 329
- Symbolisierungsbewusstsein 186
- Symbolisierungsdefizit 305
- Symbolisierungsfunktion 162, 170–174, 176–179, 186, 201, 235, 250, 254, 319
- Symbolisierungsgehalt 320
- Symbolisierungsinstanz 186
- Symbolisierungsstufe 189
- Symbolisierungsvermögen 338
- Symbolisierungsvollzüge 251
- Symbolizität 160, 168–180, 182, 186 f., 199 f., 203–205, 208–210, 234 f., 240, 247, 253, 256 f., 293, 328
- Symboltheorie 12, 14, 25, 115, 136, 157, 161 f., 183, 388

- Symboltheoretisch 150, 154f., 159, 163, 185, 226, 235, 241, 256
- Taumel 217f., 222, 224, 230, 237, 242, 246, 274, 276
- Täuschung 87–89, 109
- Theogonie 239–242
- Theologie 3, 7, 12, 21, 40, 90, 138, 205, 335, 378, 385, 387–392
- Ethiktheologie 114, 383
 - Kreuzestheologie 336
 - Religionstheologie 308, 383
 - Theologia crucis 335f.
 - Theologiegeschichte 16, 385
 - theologie-politisch 359
- Theologisch 4, 6, 11, 21, 138, 335, 379, 382, 387f., 390, 392
- Tod 9, 11, 40, 351–354, 356, 391
- Ton 145–147, 152, 158, 232
- Tönen 158, 368
- Tonsprache 145–147
- Tonzeichen 148f., 151f.
- Unangemessen 20, 88f., 211, 232, 239, 243, 308, 311, 353, 373
- Unangemessenheit 20, 163f., 180–182, 184, 187, 191, 193f., 196f., 199, 219f., 227, 231f., 237, 240, 242–244, 256, 260f., 291, 303–305, 307, 309, 313, 318, 325–327, 329, 334, 337, 340, 346f., 364–366, 368, 371, 373f., 376–378
- Unbedeutend 33, 295f., 310, 313, 321f.
- Unbedingt 6, 82f., 86, 228, 243, 252f., 255–259, 261f., 265–268, 270, 273, 275, 277–279, 281f., 285–289, 291–300, 302–317, 319–323, 326f., 329–331, 333, 336–338, 343f., 346, 348, 350–352, 355f., 363, 365, 368, 373–375, 377f.
- All-Einheit 293
 - Allgemeines 281f., 292f., 296, 303, 306f., 321, 323
 - Allgemeinheit 243, 277, 279, 286, 297, 299, 333
 - Bedeuten 346
 - Bedeutsamkeit 275, 291, 293, 296–298, 300, 305, 309, 311f., 314, 317, 319–322, 327, 331, 336–338, 351f., 363, 368, 374, 377
 - Bedeutung 299, 304–308, 313, 320, 323, 326, 333, 343f., 355
 - Dignität 256, 302, 306, 333, 355
 - Freiheit 355
 - Gehalt 261, 270, 278f., 281, 285, 289, 292, 314, 322, 351
 - Geist 377
 - Grenze 304, 378
 - Grund 273, 373, 375, 378
 - Idealität 228, 262, 265, 307, 315, 320f., 330, 374
 - Schöpfergott 333
 - Sinn 257, 288, 292f., 297, 309f., 312, 323, 329, 337f., 350, 356, 373
 - Verhältnis 86, 252f.
- Unbedingtes 6, 44, 51, 84, 181f., 184, 206, 222, 225f., 230, 238–240, 243, 245, 252, 257, 259, 263, 273, 279–281, 283, 295, 298, 302, 305, 309f., 312f., 326, 329, 332, 334, 336, 339, 345, 347, 349, 352, 357, 359, 373–375, 378
- Unbedingtheit 85f., 252–259, 261–263, 266, 268, 275–277, 279, 282, 284, 287–289, 291, 294f., 299f., 302–305, 307, 309–312, 322, 324–326, 328, 338f., 348, 355
- der absoluten Substanz 311
 - der Bedeutung 253f., 257, 259, 276, 282, 284, 287, 289, 302f., 307, 309, 324–326, 348
 - der eigentlichen Bedeutung 295
 - des Geistigen 355
 - des Göttlichen 338f.
 - des Sinnes 276, 291, 294
 - einer sich selbst bedeutenden Bedeutung 304
- Vergegenständlichung 243, 275, 356
- Versinnbildlichung 171, 174, 178, 180, 183, 200, 208, 213, 218, 220, 230f., 234, 237f., 240, 243, 256f., 304, 328f.
- Versinnbildlichungs-gestalt 185
- Weltschöpfer 236
- Wort 29, 105, 148, 152f., 171, 195, 206, 307, 316f., 327, 381

- Wortzeichen 147, 152
- Zeichen 105, 116, 132, 139, 141–144,
146–154, 156–166, 171 f., 175, 177 f.,
194, 234, 256, 278, 288, 300 f., 316,
390 f.
- überhaupt 139, 141, 149, 162, 300
 - bloßes 165, 175
 - eigentliches 149
 - formelles 163
 - sinnliches 194
 - sprachliches 147–151, 153 f., 171, 316
 - symbolisches 160–162, 164 f., 172,
177, 301
 - symbolisch gebrauchtes 163 f., 175
 - tönendes 151
 - uneigentliches 149
 - vernehmbares 316
 - visuelles 152
- Zeichenbegriff 144, 157
- Zeichencharakter 170
- Zeichengebrauch 142, 160, 172
- Zeichentheorie 154, 161
- Zoroastrismus 206 f.